

Montage AV – Style Sheet für Autor*innen

(Stand: Dezember 2019)

1. Manuskriptgestaltung und Formatierung

Das **Manuskript** als Word-Dokument oder – falls das nicht geht – als RTF einreichen. Silbentrennung ausschalten; *keine* Formatvorlagen («Standard»-Einstellung für alle Absätze wählen). *Keine* automatische Aufzählung oder Nummerierung verwenden.

Textauszeichnungen: nur *Kursiv* wird verwendet zur Hervorhebung und Kennzeichnung von fremdsprachigen Begriffen sowie Buch- und Zeitschriftentiteln.

Absätze lediglich durch *eine* Zeilenschaltung (Absatzmarke) markieren. Bitte **kein Einrücken der ersten Zeile** vornehmen, auch keine Tabs dafür verwenden.

Zitate, die in der Druckfassung länger als drei Zeilen sind (entspricht ca. 230 Zeichen) werden eingerückt (neue Zeile vor und hinter Absatz, links einrücken, Anführungsstriche entfallen).

Anführungszeichen: Verwendet werden Schweizer Anführungszeichen, d.h. die Pfeilspitzen zeigen nach außen «...» und <...>.

< = Alt+0139 (Windows) / Alt+Shift+b (Mac) > = Alt+0155 (Windows) / Alt+Shift+n (Mac)

« = Alt+0171 (Windows) / Alt+q (Mac) » = Alt+0187 (Windows) / Alt+Shift+Q (Mac)

Zitate und von anderen Autor*innen übernommene Begriffe (die dann ja Zitatcharakter haben) stehen in doppelten Anführungszeichen, bei nicht-zitierter Hervorhebung und <uneigentlichem Sprechen> stehen einfache.

Apostrophe korrekt eingeben. Nicht ‘ (häufig automatisch eingefügt), auch nicht ´ (Akzent) und auch nicht gerade '. Bei Windows> Alt + 0146 nehmen, bei Mac> Alt+Shift+#, dann soll es so aussehen: ’.

2. Rechtschreibung

Es werden die **Regeln der neuen Rechtschreibung** verwendet. Zitate werden aber genauso wiedergegeben, wie sie in der Quelle stehen (also ohne die Kennzeichnung mit [sic!]).

Die **Kommasetzung** folgt dagegen weitgehend der alten Rechtschreibung: Wir setzen etwa ein Komma vor einem «und» zwischen zwei Hauptsätzen und trennen Infinitivsätze mit einem Komma vom Hauptsatz ab, weil das der Satzgliederung und damit der Lesefreundlichkeit dient.

Gender: Die Lösung mit * wird bevorzugt; die Freiheit der Autor*innen, andere Lösungen zu nehmen, wird aber respektiert.

Sonderzeichen (ž, ø, ł o.ä.) *farbig markieren*, da sie beim Konvertieren oft verloren gehen.

Bei **Jahreszahlen und Seitenzahlen** im Text, in Fußnoten und in der Literaturliste werden **lange Striche** – benutzt (Gedankenstrich: Mac: alt shift -). Angaben von Jahrzehnten sind mit kurzem Bindestrich zu versehen: 1940er-Jahre.

Abkürzungen: s. Tabelle unten.

3. Zitierweisen im Fließtext

Zitiert wird im Fließtext in folgender Form:

(Name Jahr, Seitenzahl[en]), wenn die Quellenangabe am Ende eines Zitats steht oder Name (Jahr, Seite) bei einem Verweis im laufenden Text. Der Name erscheint in Normalschrift. Beispiele:

«Im klassischen Hollywood-Film hat sich ein universelles Lichtschema herausgebildet, dessen Strategie auch in der Computergrafik zur Anwendung kommt, nämlich die sogenannte Drei-Punkt-Beleuchtung» (Flückiger 2008, 159).

Flückiger weist darauf hin, dass die Drei-Punkt-Beleuchtung als Lichtschema des klassischen Hollywood-Kinos auch in der Computergrafik verwandt wird (2008, 159).

Bei Flückiger (2008, 159) findet sich der Hinweis...

Bei Paraphrasen und reinen Literaturhinweisen wird weder «vgl.» noch «s.» verwendet, außer es ist zur Klarheit notwendig (ggf. in Fußnoten oder im Sinne von: andere Autoren vertreten gegenteilige Positionen (vgl. etwa x 2012; y 2013; z 2014)).

Der **Punkt** steht grundsätzlich hinter der Quellenangabe. Endet der zitierte Satz mit einem Frage- oder Ausrufungszeichen, dann steht das entsprechende Satzzeichen vor den Anführungsstrichen und nach der Quellenangabe folgt zusätzlich ein Punkt:

Plantinga argumentiert: «If a film [...] triggers powerful and memorable moral intuitions, then a story can be effective in affirming and/or altering our moral intuitions about types of characters and situations» (2014, 155).

«Wir haben nachgedacht und uns die Frage gestellt: Was ist noch aufregender, als die Monroe zu verführen? Und wir haben die Antwort gefunden: Von der Monroe verführt zu werden!» (Wilder zit. n. Karasek 1992, 161).

Bei **ingerückten Zitaten** hingegen steht der Punkt direkt am Zitatende. Nach der Nennung der Quelle in Klammern erfolgt kein Punkt mehr:

... wie Moran am Beispiel der SEVEN UP-Serie darlegt:

The SEVEN UP films use their status as an evolving archive [...] to explore issues of time, transience and memory. We are thus constantly reminded that the children in the original documentary are «unknowing of what we know about them» through the endless repetition in the later films of grainy black-and-white clips, whose contrast with the sharp-resolution colour of the present adds to the overall quality of pastness and nostalgia. (Moran 2002, 402)

Seitenzahlen werden komplett angeben (mit einem langen Bindestrich: 22–27), bei der Nennung direkt aufeinanderfolgender Seiten kann **f. oder ff.** verwendet werden (**mit Punkt** dahinter).

Bei **zwei oder drei Autor*innen** werden die Namen in der Klammer mit einem Schrägstrich verbunden, Beispiel: (Fiske/Hartley 1978, 121) oder (Bordwell/Staiger/Thompson 1985, 13), nicht: (Bordwell et al. 1985, 13). Im laufenden Text steht hingegen ein «und» zwischen den Namen:

Rosengren und Windahls Arbeit über parasoziale Interaktion (1972), nicht: Rosengren/Windahls...

Bei **mehr als drei Autor*innen** wird nur der/die erstgenannte aufgeführt, die anderen durch «et al.» substituiert.

Beim erneuten Zitieren aus einer gerade verwendeten Quelle wird das Kürzel «**ibid.**» (nicht ebd.) benutzt, ggf. ergänzt um die (sofern abweichende) Seitenzahl.

Mehrere Quellen in einer Klammer werden mit Semikolon getrennt: (vgl. Rumelhart 1975; Mandler 1984). Mehrere Seitenangaben in einer Klammer werden mit Komma verbunden: (vgl. Ahmed 2014, 226, 265).

Auslassungen in Zitaten, **Hinweise** der Autor*innen etc. werden durch **eckige Klammern** gekennzeichnet: [...], [sic!]. Hervorhebungen von und in Zitaten werden nach der Literaturangabe im Kurzbeleg gekennzeichnet: (Hünigen 1997, 27; Herv. i. O.) resp. (...; Herv. A.B.).

Zitate in ausländischen Sprachen (außer Englisch) sollen übersetzt werden. Wenn vorhanden nach der deutschen Ausgabe zitieren; Originalquelle im Literaturverzeichnis zusätzlich nennen. Eine eigene Übersetzung wird gekennzeichnet, z.B.: (...; Übers. A.B.).

Beim Zitieren ist die Verbindung von fremdsprachigen und deutschen Teilsätzen zu einem Satz möglichst zu vermeiden.

4. Literaturangaben

Sämtliche verwendete Literatur wird am Schluss des Manuskripts in einer **Literaturliste** (unter der Überschrift «Literatur») in alphabetischer Ordnung der Autor*innennamen nachgewiesen. (Bei Veröffentlichungen mit anderen Autor*innen gemeinsam folgen diese nach den Solo-Veröffentlichungen.) Bei mehreren Titeln einer/s Autor*in wird nach dem Erscheinungsjahr sortiert, bei mehreren Titeln pro Jahr die Jahreszahl durch a, b, c ... ergänzt.

Im Einzelnen sind die folgenden Angaben zu machen:

4.1 Monografien

Nachname der Autor*in, Vorname(n) [in voller Länge] (Jahr) *Titel. Untertitel des Buches*. Ort der Publikation: Verlag in Kurzform. (Achtung: Reihentitel werden in der Regel weggelassen.)

Elsaesser, Thomas / Barker, Adam (Hg.) (1990) *Early Cinema: Space, Frame, Narrative*. London: BFI.

Kuchenbuch, Thomas (1992) *Bild und Erzählung. Geschichten in Bildern*. Münster: MAKS.

Die Jahresangabe bezieht sich auf die *verwendete* Ausgabe (nicht die Erstausgabe). Die entsprechende Auflage wird hinter dem Titel angegeben (2., erw. u. erg. Aufl.).

Wenn nötig, kann hinter dem Titel in eckigen Klammern das Originalerscheinungsjahr und auch die Sprache der Erstveröffentlichung vermerkt werden (gilt auch für Aufsätze):

Truffaut, François (1992) *Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?* [frz. 1966]. 15. Aufl. München: Heyne.

Oder man verwendet die ausführliche Variante:

Arnheim, Rudolf (2000) Das Kino und die Masse. In: *Montage AV* 9,2, S. 47–54. [zuerst italienisch als: Il cinema e la folla. In: *Cinema* (Mailand) v. 30.10.1949, S. 219–220.]

Auf Nennung der Übersetzer*innen wird verzichtet, es sei denn, dies ist wichtig, etwa dort, wo eine spätere Übersetzung einer Korrektur der ersten gleichkommt.

Bei mehreren Verlagssitzen werden maximal drei in der Form: «Ort 1/Ort 2: Verlag» aufgeführt.

Bei mehr als drei Orten heißt es: «Ort 1 [u.a.]: Verlag». Bei mehreren kooperierenden Verlagen: «Ort 1: Verlag 1 / Ort 2: Verlag 2», Beispiel:

Armes, Roy (1971) *Patterns of Realism. A Study of Italian Neorealist Cinema*. South Brunswick, N.Y.: Barnes / London: Tantivy.

4.2 Beiträge in Sammelbänden

Dem Aufsatztitel folgt die bibliografische Aufnahme des Buches:

Gomery, Douglas (1980) Hollywood Converts to Sound: Chaos or Order? In: *Sound and the Cinema. The Coming of Sound to American Film*. Hg. v. Evan William Cameron. Pleasantville, N.Y.: Redgrave, S. 24–37.

Achtung: Handelt es sich um zwei Herausgeber*innen, dann werden die Namen mit einem & verbunden (Spation dazwischen), bei dreien: Vorname Nachname, Vorname Nachname & Vorname Nachname: bei vier und mehr wird nur der erste Name genannt und mit et al. abgekürzt:

Hanke, Helmut (1992) Macht und Ohnmacht des Mediums. Wandel in Funktion und Gebrauch des DDR-Fernsehens. In: *Fernsehtheorien. Dokumentation der GFF-Tagung 1990*. Hg. v. Knut Hickethier & Irmela Schneider. Berlin: Edition Sigma, S. 150–160.

Werden mehrere Artikel aus einem Sammelband aufgeführt, wird auf den Band verwiesen, dessen vollständige bibliografische Angaben dann unter dem Namen der Herausgeber*innen erscheinen:

Hanke, Helmut (1992) Macht und Ohnmacht des Mediums. Wandel in Funktion und Gebrauch des DDR-Fernsehens. In: Hickethier/Schneider 1992, S. 150–160.

Stammt ein Artikel aus der Aufsatzsammlung einer Autor*in und/oder ist die Autor*in des Textes ebenso die Herausgeber*in des Bandes wird abgekürzt: In: Dies. bzw. Ders.: ..., aber Hg. v. dens. (denselben) oder ders./dems. (der- oder demselben) [Kleinschreibung!].

Schklowkij, Viktor (1966) Das Sujet im Kinematographen [russ. 1923]. In: Ders.: *Schriften zum Film*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 17–25.

Abend, Pablo / Haupts, Tobias / Müller, Claudia (2010) Annäherung an eine Medialität der Nähe. Einleitung. In: *Medialität der Nähe. Situationen – Praktiken – Diskurse*. Hg. v. dens. Bielefeld: Transcript, S. 9–25.

4.3 Artikel in Zeitschriften

Nachname der Autor*in, Vorname(n) (Jahr der Publikation) Titel. Untertitel des Beitrags. In: *Titel des Periodikums* Band- oder Jahrgangsnummer (immer zuerst genannt!), Heftnummer, Seitenzahlen des Beitrags:

Abel, Richard (1995) «Pathé Goes to Town»: French Films Create a Market for the Nickelodeon. In: *Cinema Journal* 35,1, S. 3–26.

Bei Artikeln aus *Tageszeitungen* wird die Ausgabe mit der Datumsangabe versehen, also:

Frankfurter Rundschau v. 31.12.1999. Seitenangaben können entfallen.

4.4 Dissertationen, graue Literatur, persönliche Mitteilungen, sonstige Quellen

Auf Autor*in und Titel folgt der Ort sowie die Bezugsquelle oder die institutionelle/n Urheber*innen. Vor der Ortsangabe wird mit einem Kürzel (Diss.; unveröff. Masterarbeit; Ms. usw.) der Charakter der Quelle bezeichnet:

Kayser, Erika (1983) *Deutsche Unterhaltungsfilme der 20er und 30er Jahre. Untersuchungen am Beispiel der Filme mit Lilian Harvey und Willi Fritsch*. Phil. Diss. Universität Osnabrück.

4.5 Internet

Quellen aus dem Internet werden *soweit wie möglich* wie Aufsätze behandelt. Nach Nennung von Autor*in, Veröffentlichungsjahr, Titel und Namen der Site (z.B. einer Online-Zeitschrift) folgen dann die Adresse (URL oder DOI) und Datum des Zugriffs:

Hippel, Klemens (2000) *Prolegomena zu einer pragmatischen Fernsehtheorie* [1998]. Diss. Freie Universität Berlin [<http://darwin.inf.fu-berlin.de/2000/37/index.html> (letzter Zugriff am 08.09.2003)].

Ostaszewski, Jacek (2001) Comprehension of Film Narrative. In: *Journal of Moving Image Studies* 1,1 [<http://www.uca.edu/org/ccsmi/journal/Ostaszewski.htm> (letzter Zugriff am 08.09.2003)].

Bei Internetquellen, bei denen die wichtigsten bibliographischen Daten fehlen, oder im Fall von sehr vielen ähnlichen Netzseiten, ist es eher zweckmäßig, sie durch Fußnoten zu belegen. Dann soll mindestens die genaue URL sowie (letzter Zugriff am: Datum) genannt sein; die Nennung im Literaturverzeichnis entfällt.

Das **Datum** in der Klammer wird einheitlich TT.MM.JJJJ angegeben.

5. Filmografische Angaben

Filmtitel oder **Titel von Fernsehsendungen** werden im laufenden Text und in Überschriften in KAPITÄLCHEN geschrieben (*nicht* VERSALIEN). In der Regel wird der Originaltitel verwendet. Bei Erstnennung im Fließtext folgt in einer Klammer zunächst der **Name der Regisseur*in, dann Produktionsland und -jahr**: THE BIRDS (Alfred Hitchcock, USA 1957), CELOVEK S KINOAPPARATOM (DER MANN MIT DER KAMERA, Dziga Vertov, SU 1929).

Ggf. wird auch der **deutsche Verleihtitel** aufgeführt, *Beispiel*: SEDMIKRÁSKY (TAUSENDSCHÖNCHEN – KEIN MÄRCHEN, Vera Chytilová, CS 1966). Gibt es für einen ausländischen Filmtitel, der sich nur schwer erschließt (chines., russ. etc.), keinen deutschen Verleihtitel in der Klammer die wörtliche Übersetzung einfügen.

Bei Filmen ohne deutschen Verleih, deren Originaltitel nicht unmittelbar einsichtig ist, bitte den englischen Titel (Weltverleihtitel) verwenden.

Episodentitel von Serien sind in «doppelte Anführungszeichen» zu setzen. Episodentitel können nach dem folgenden Muster abgekürzt werden: S01E03 (= 1. Staffel, dritte Folge).

Generell ist **Jahr** = Premierenjahr; nicht Produktionsjahr. In Zweifelsfällen oder wenn für die Argumentation wichtig, kann die Produktionszeit genannt werden, etwa bei Verbotsfilmen.

Maximal drei Produktionsländer angeben, bei mehr folgt die erste Angabe zuzüglich «[u.a.]». Die Länderkürzel stehen in der Tabelle der Kfz-Länderkennzeichen (im Anhang oder unter https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kfz-Nationalitätszeichen).

Weitere **AV-Medien** (Videospiele, Internetvideos, GIFS oder andere Bewegtbildformate, Onlinejournalismus, Podcasts, Interviews usw.) werden soweit wie möglich analog zu Filmen oder zu Internetquellen behandelt.

6. Fußnoten

Für Fußnoten (Anmerkungen und Ergänzungen, in den genannten Ausnahmen Quellenverweise) sollte man die übliche **automatische Fußnotenverwaltung** verwenden. Keine Endnoten, außer z.B. bei Übersetzungen mit umfangreichem Anmerkungen am Ende, der bei der Umwandlung in Fußnoten den Textfluss erheblich stören würde – dann wie im Original verfahren.

Die **Fußnotenziffern** stehen *hinter* den Satzzeichen, Ausnahme: Gedankenstrich (die Ziffer steht in diesem Fall *vor* dem Zeichen). Für Fußnoten der Autor*innen fortlaufende Nummerierung mit arabischen Ziffern nehmen.

In den Fußnoten erfolgen die **Literaturverweise** im Verlauf eines Satzes gemäß den Formen, die auch für Quellenangaben im Fließtext gelten. Oder aber sie stehen am Ende des Satzes, dann entfällt die Einklammerung von Jahres- und Seitenzahlen:

¹ Man denke an den Übergang des Fernsehens von der Primärfunktion eines Informationsmediums zum Kontaktmedium, das als *néo-télévision* bezeichnet worden ist; dazu Müller 1995, 86f., 100ff.

⁵ Interview mit Helena Třeštková auf der Documenta Madrid 2017; <https://www.youtube.com/watch?v=rDYU7TZajo4> (letzter Zugriff am 15.09.2019).

7. Abbildungen

Abbildungen sollen nicht in die Dateien eingebunden, sondern gesondert eingereicht werden. Die Bilddateien sind eindeutig zu benennen (am besten Autorename_Abb1 etc.). Bilder können als TIF-, JPG- oder PNG-Dateien gespeichert werden (TIF ist am besten) und sollten eine Auflösung von 300 dpi haben.

Im Text die Stellen markieren, an denen die Abbildungen in etwa platziert werden sollen. Bitte auch gleich die Bildunterschrift angeben (mit [BU:] kennzeichnen). Ggf. einen Hinweis auf das Bild im Manuskripttext einbetten (vgl. Abb. 3). Werden mehrere Abbildungen in einer Klammer genannt, so erfolgt eine Trennung mit Gedankenstrich: (vgl. Abb.1–2) statt (vgl. Abb. 1,2).

8. Autor*inneninfos

Kurz halten, eher Telegrammstil, ca. 4–5 Zeilen pro Autor*in; Geburtsjahr ist verzichtbar, falls genannt, bitte in Klammern mit einem vorangestellten *. **«Prof.» o.a. Titel weglassen**, als Angabe zum Job OK. Vollständige Literaturangaben sind nicht notwendig – Titel und Jahr reichen; Aufsätze bitte nur in Ausnahmefällen angeben, ansonsten «Aufsätze zu...» (Themen nennen) oder «Artikelveröffentlichungen in...» (Zeitschriften nennen).

Anhang:**1. Liste der verwendeten Abkürzungen und Floskeln**

Die Abkürzungen in der folgenden Liste sind als Abkürzungen grundlegend erlaubt. Bei allen anderen Wendungen bitte von Abkürzungen absehen. Bitte genauso schreiben (mit/ohne Leerzeichen)

[Anm.d.Red.:]	(vor Fußnotentext)
[Anm.d.Ü.:]	(vor Fußnotentext)
[sic!]	
Aufl.	
Bd.	
Ders./Dies.	
et al.	
et passim	= und öfter
etc.	
f.	und folgende Seite – mit Punkt dahinter!
ff.	und folgende Seiten
Frankfurt a. M.	(statt: Frankfurt/Main)
ggf.	
H.	= Heftnr.
Herv. i. O.	
Herv. X.Y.	
Hg.	
hg. v.	
ibid.	statt: ebd.
Jg.	
o.A.	ohne Autor
o.g.	
o.S.	ohne Seitenzahlen
S.	
u.a.	
u.g.	
Übers. A.B.	
v.a.	vor allem
vgl.	nur wenn nötig, nicht routinemäßig vor paraphrasierten Quellen
von ders./dems./dens.	
z.B.	
z.T.	zum Teil